

## -Einleitung-

Das übergreifende Ziel in den Kindertageseinrichtungen der Stadt Ronnenberg ist die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit in der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung.

Dieses Ziel ist auch im § 2 des niedersächsischen Kindertagesstättengesetzes (KitaG) wiederzufinden. Darin heißt es unter anderem .....“ zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages sind die Tageseinrichtungen so zu gestalten, dass sie als anregenden Lebensraum den Bedürfnissen der Kinder nach Begegnung mit anderen Kindern, Eigentätigkeit im Spiel, Bewegung, Ruhe, Geborgenheit, neue(n) Erfahrungen und Erweiterung(en) der eigenen Möglichkeiten gerecht werden können.“

Zudem gibt es seit 2005, den vom Kultusminister des Landes Niedersachsen herausgegebenen, Orientierungsplan für Bildung und Erziehung. Darin werden Bildungsziele und -bereiche im Elementarbereich dargestellt.

Dies sind folgende **Lernbereiche**:

1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper-Bewegung-Gesundheit
4. Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrung menschlicher Existenz

Ein weiterer Schwerpunkt des Orientierungsplanes bildet die Zusammenarbeit zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen. Die bisherige gute Zusammenarbeit ist durch die Entwicklung von Kooperationsplänen

zwischen Kindertagesstätten und Grundschulen bereits weiterentwickelt und vertieft worden.

Der Orientierungsplan verdeutlicht noch einmal mehr, welchen Stellenwert Bildung und Erziehung in der täglichen, pädagogischen Arbeit unserer Kindertagesstätten (Krippe, Kindergarten, Hort) einnehmen und auch weiterhin einnehmen wird. Die Eltern sind und bleiben dabei ein wichtiger Partner.

Die Grundlagen und Ziele des Orientierungsplanes sind für alle Ronnenberger Kindertageseinrichtungen vertraute Inhalte, die im Rahmen des Bildungsplans umgesetzt und stetig weiterentwickelt/evaluiert werden.

Detaillierte Informationen und Erklärungen zur pädagogischen Arbeit in der Einrichtung entnehmen Sie bitte der folgenden einrichtungsinternen Konzeption.

-Team Kindertagesstätten-

# Konzeption des Kindergartens Ihme-Roloven

***Wir sehen das Kind als Akteur (Selbstgestalter) seiner Entwicklung, als Konstrukteur seines Wissens und als Baumeister seines Lebens!***

Zitat: Gerd Regel und Thomas Kühne

## I. Vorwort

Bei der vorliegenden Konzeption ist es uns wichtig, unsere pädagogischen Zielsetzungen, der Elternschaft unserer Einrichtung, transparent zu machen. Es handelt sich bei dieser Fassung um ein reales Spiegelbild unserer Arbeit, das immer wieder neu überdacht werden muss und veränderbar ist, bedingt durch die Gruppenzusammensetzung und die damit verbundene individuelle Ausgangslage für das pädagogische Handeln.

Der Kindergarten Ihme-Roloven besteht seit November 1993 und ist eine kommunale Kindertagesstätte der Stadt Ronnenberg. Im Jahr 2011 wurde die Einrichtung um eine Krippengruppe erweitert. Es werden Kinder aus allen Ortschaften der Stadt Ronnenberg betreut.

## II. Rahmenbedingungen

### Gruppenanzahl und Aufbau

Im Kindergarten werden 50 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren und in der Krippe 15 Kinder zwischen neun Wochen und drei Jahren betreut.

### Personalschlüssel

Die Kinder im Kindergartenbereich werden von sieben pädagogischen Fachkräften und im Krippenbereich von drei päd. Fachkräften begleitet. Bei personellem Ausfall stehen der Stadt Ronnenberg nach Möglichkeit Vertretungskräfte zur Verfügung.

### Öffnungszeiten

Die Öffnungszeit unserer Einrichtung liegt zwischen 8.00 und 14.00 Uhr. Es besteht die Möglichkeit, die Kinder im Frühdienst ab 7.30 – 08.00 Uhr und/oder im Spätdienst von 14.00 – 15.00 Uhr betreuen zu lassen.

### Ferienzeiten und Schließungen

Der Kindergarten schließt sowohl in den Sommerferien für 3 Wochen als auch in den Winterferien zwischen Weihnachten und Neujahr.

In den Sommerferien besteht in *Ausnahmefällen* die Möglichkeit der Fremdbetreuung in einer anderen

Ronnenberger Kindertagesstätte. Hinzu können weitere einrichtungsspezifische Schließtage wie z.B. Studientage, Hygienetag, Personalausflug (1x jährlich) oder ähnliches kommen. Die Termine hierfür werden durch Aushänge und Elterninformationen frühestmöglich bekannt gegeben.

### Anmeldung

Bei dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten benötigen wir bereits am ersten Tag eine Impfschutzbelehrung und ein ärztliches Gesundheitsattest, welches bescheinigt, dass Ihr Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist.

## **III. Tagesablauf**

Die beispielhafte Darstellung des Tagesablaufes im Kindergarten dient als grobe Orientierung über die Aktivitäten Ihres Kindes.

**07:30 - 08:00 Uhr**     **Frühdienst** – findet im Malraum statt

**08:00 – 09:00 Uhr**     **Bringzeit**

Die Kinder befinden sich bis zum Morgenkreis in einer Freispielphase. Nutzen können sie in dieser Zeit den Mal- und den Bauraum.

Alle Kinder sollten sich im Malraum „anmelden“, da sich dort die Anwesenheitsliste befindet.

(07:30 - 11:00 Uhr) In dieser Zeit können die Kinder entscheiden, wann sie frühstücken möchten.

(ca. 09:00 Uhr) Im Januar starten für die Schulanfänger die Würzburger Sprachspiele.

**Ca. 09:15 Uhr**

### **Morgenkreis**

Um ca. 09:15 findet in der Eingangshalle der Morgenkreis gemeinsam mit allen Kindergartenkindern statt. Geleitet wird dieser abwechselnd von allen Mitarbeitern.

Inhalte: Begrüßung, Wochentag/Monat/Jahreszeit und das Wetter werden besprochen, Lieder gesungen, Bewegungslieder/-spiele durchgeführt, themenbezogene Gespräche finden statt und Geburtstage werden gefeiert. Zum Ende des Morgenkreises werden die Angebote der einzelnen Mitarbeiterinnen vorgestellt. Damit jedes Kind weiß an welchem Angebot es teilnimmt, werden die „Orden“ (verschiedenfarbige Holzanhänger an einem Kordelband) verteilt.

**Ca. 09:30 Uhr**

### **Angebotszeit**

Bei uns im Kindergarten finden regelmäßig Angebote statt. Diese orientieren sich an dem aktuellen Projekt. Informationen dazu finden Sie an der Pinnwand im Garderobenbereich.

Im Sommer verbringen wir, je nach Wetterlage, den Tag auf dem Außengelände.

**ca. 10:00 Uhr**

### **Freispielphase**

Nun dürfen die Kinder alle Räume des Kindergartens nutzen. (Malraum, Bauraum, Kuschelraum, Halle (Eingangshalle))

**12:00 Uhr**

### **Mittagessen**

Aus platztechnischen Gründen werden die 50 Kinder beim Mittagessen in zwei Gruppen aufgeteilt. (Malraum & Bauraum)

**ca.12:35 -14:00 Uhr Freispielphase & Abholung 14-Uhr-Kinder**

**14:00 Uhr**

### **Spätdienst**

Die „Krümelpause“ findet statt und alle Kinder haben noch einmal die Möglichkeit etwas zu essen. Anschließend folgt eine weitere Freispielphase.

Die Spätdienst-Gruppe setzt sich zurzeit aus Kindergarten- und Krippenkindern zusammen.

#### **IV. Unsere pädagogischen Ziele**

Wir sind eine familienergänzende Betreuungseinrichtung für Kinder und möchten, dass sich die Kinder in einer vertrauensvollen und geborgenen Atmosphäre wohlfühlen, Spaß und Freude erleben. Dabei wird jedes Kind mit seinen individuellen Anlagen und Lebenserfahrungen so angenommen wie es ist und in seiner Persönlichkeit gestärkt.

In dieser Einrichtung arbeiten wir nach dem **offenen Konzept**. Die offene Pädagogik ermöglicht erweiterte Frei- und Entscheidungsräume, durch eine ständige Öffnung der Funktionsräume und die freie Wahl des Spielbereiches.

Den Kindern zur Verfügung stehen der „*Bauraum*“, mit der Hochebene, der Bauecke, verschiedene Konstruktionsspiele und dem „Frühstückstisch“, ein Bewegungsraum (Eingangshalle), ein Kuschelraum, der „*Malraum*“ mit seinem Kreativbereich zum Arbeiten mit verschiedenen Arbeitsmaterialien, eine Hochebene (Puppenecke und Verkleidungsecke) und Bereiche für verschiedene Gesellschaftsspiele.

***Wir wollen eine vielfältige und herausfordernde Umgebung schaffen.  
Jedes Kind soll darin seinen Platz finden.***

Unser Kindergarten hat folgende Schwerpunkte der offenen Arbeit:

- die Gemeinschaft (Kindergarten als Lebens- und Gestaltungsraum zur Selbstverantwortung, Mitverantwortung und Mitwirkung)
- Vermittlung von Natur- und Lebenswelt
- das Freispiel ( Räume drinnen und draußen, zum Spielen, Forschen und Experimentieren )
- die abwechslungsreichen Angebote/ Projekte ( Erzieherinnen können mit den eigenen Stärken tätig werden)

Im Laufe des Kindergartenjahres ergeben sich aus den verschiedenen Beobachtungen, Wünschen und Ideen der Kinder und den Anregungen von außen viele Themen, die wir aufgreifen und vertiefen.

Der **situative Ansatz** bildet die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Uns ist es wichtig, die Kinder ganzheitlich zu fördern, d. h., sie nicht nur kognitiv (geistig), sondern auch emotional z.B. auf die Schule vorzubereiten. Die allgemeine Schulfähigkeit ist für uns nicht nur die geistige, sondern auch besonders die emotionale Schulreife. Wer ausreichend Zeit und Möglichkeit hatte Selbstvertrauen zu entwickeln, der kann gelassen und selbstbewusst neuen geistigen Inhalten begegnen und sie erlernen. Grundlage der geistigen Inhalte ist dabei der eigene Erfahrungshintergrund. Als Beispiel, nur wer die Kletterwand herauf- und heruntergeklettert ist, der weiß aus seiner Erfahrung, wo oben und unten ist.

Wir möchten kognitive Fähigkeiten entwickeln, ein mathematisches Grundverständnis vermitteln und die Freude am Lernen fördern.

Durch eigenständiges Entdecken, Probieren und Experimentieren machen die Kinder Lernerfahrungen, kommen ihrem Wissensdrang nach und entwickeln Ausdauer.

Zur Stärkung der Persönlichkeit und des eigenen Handelns vermitteln wir den Kindern Welt- und Lebenswissen.

Beides wird benötigt, ...

- um in einer immer schwieriger werdenden Welt handlungsfähig und damit lebensfähig zu werden,
- um aktiv am kulturellen und gesellschaftlichen Leben teilzuhaben,
- um an einer menschenwürdigen Gesellschaft mitzuwirken.

Die emotionale Entwicklung und das soziale Lernen werden entwickelt und gefördert!

Beim gemeinsamen Tun messen sich die Kinder an Anderen und lernen durch Vorbilder. Ihr Kind lernt bei uns in der täglichen Auseinandersetzung mit (gleichaltrigen) Kindern Selbstvertrauen zu entwickeln, selbständig zu werden, Entscheidungen frei zu treffen und altersgemäße Verantwortung zu übernehmen. Das Kind lernt auch, Konflikte zu vermeiden, auszuhalten und zu lösen. Dadurch wird es in seiner sozialen Entwicklung gefördert und zu sozialverantwortlichem Handeln geführt. Dafür ist die Entwicklung der Sprachkompetenz eine wichtige Grundvoraussetzung die wir durch **Alltagsintegrierte Sprachförderung** täglich in unsere pädagogische Arbeit mit einfließen lassen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung bedeutet:

- „Sprachinseln“ schaffen – Sprachinseln sind Situationen die im Tagesablauf immer wieder für einen kurzen Zeitraum genutzt werden können, um sich dem Kind intensiv zuwenden zu können. (z.B. Essens- und/oder Freispielsituationen)
- Sprachvorbilder sein - Offene, dialogische Gesprächsführung und wertschätzende Haltung dem Anderen gegenüber

Die sprachliche Entwicklung wird von uns kontinuierlich beobachtet, dokumentiert und reflektiert. Dazu stehen uns diverse Beobachtungsbögen zur Verfügung.

Die Kindertagesstätte Ihme-Roloven hat im Jahr 2014/15 den Qualifizierungslehrgang „Wortschatz-Region Hannover absolviert und das **Zertifikat „Kompetenz-Kita Sprache“** verliehen bekommen.



## V. Methodische Umsetzung der pädagogischen Ziele

### - Freispiel -

Das Freispiel nimmt auf Grund seiner Bedeutung für das Kind einen großen Teil des Tagesablaufes ein.

*Freispiel meint:*

*Die Kinder entscheiden **selbständig**, wo (dabei ist der gesamte Kindergarten für sie als Spielfläche geöffnet), mit wem, womit und wie lange sie spielen.*

Während des Freispiels machen die Kinder vielfältige Erfahrungen. Sie lernen sich selbst als Personen mit Stärken und Schwächen, Wünschen und Gefühlen kennen. Das kindliche Spiel hilft außerdem bei der Bewältigung und Verarbeitung, auch belastender, Erlebnisse.

Sie erfahren Kritik und Akzeptanz, Kooperation und Streit, Spaß, Mitgefühl wie auch Toleranz. Sie lernen von Vorbildern (Kinder und pädagogische Fachkräfte) und entwickeln als Gruppe selbstständig Regeln.

Die Kinder erwerben im Freispiel lebenspraktische Kompetenzen!

Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte ist es dabei, die Kinder zu begleiten, zu beobachten und Hilfestellungen zu geben, wenn sie gewünscht sind. In der Freispielphase bestehen für die Kinder feste Regeln und Grundsätze, die sie mitgestalten können.

So gibt es z.B. die Regel, dass die Kinder beim Verlassen der Funktionsräume einer pädagogischen Fachkraft Bescheid geben müssen.

### - Angebotsphase -

Das Freispiel braucht seine Ergänzung durch pädagogische Angebote. Die Teilnahme daran ist für die Kinder überwiegend freiwillig, damit sie ihrem

Entwicklungsstand entsprechend selbstbestimmt und mit Spaß und Freude bei den angebotenen Aktionen der pädagogischen Fachkräfte mitmachen können. Die Angebote richten sich nach den beobachteten Bedürfnissen der Kinder, vertiefen jedoch auch das jeweilige Projekt als gezieltes Lernangebot.

Durch regelmäßige Angebote erhält das Kind die Möglichkeit, sowohl sprachliche, soziale und emotionale als auch motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erwerben und zu erweitern.

### **Übersicht der Angebotsinhalte:**

- Kochen/Backen
- kreatives Gestalten
- Bewegungs-/ Entspannungsangebote
- Bilderbuchbetrachtungen
- Kreis- und Fingerspiele
- Singen und Musizieren
- (Gesellschafts-)Spiele
- gezieltes „Bauen“
- Feste und Feiern (z.B. Herbstfest, Faschingsfeier, Laternenfest)
- Naturerkundungen/ Spaziergänge
- Angebote speziell für die Vorschulkinder
- Ausflüge (z.B. Jugendherbergsfreizeit, Wassergewöhnung)

**Projekte:** Projekte nennen wir die Themen, die über einen längeren Zeitraum für alle Kinder angeboten werden. Es werden verschiedene Aktivitäten aller Art einbezogen. Unsere Projekte können **zum Beispiel** sein:

- *Herbst-/ Erntezeit*
- *Gesunde Ernährung*
- *Schulanfängerprojekt*
- *Und viele mehr...*

### *Schulanfängerprojekt:*

Damit die letzten Monate im Kindergarten für Ihre Kinder nicht zur kritischen Phase werden, sie den Kindergartenalltag nicht langweilig finden und sich unterfordert fühlen, brauchen sie zunehmend mehr Lern- und Experimentierfelder.

Wir wollen sie deshalb entwicklungsgerecht fördern, aber trotzdem vor vorzeitigem Leistungsdruck bewahren.

Im Laufe der Kindergartenzeit vermitteln wir viele für die Schule notwendige Fähigkeiten und Fertigkeiten, doch die pädagogische Arbeit mit den 5-6-jährigen darf nicht als bloße Schulvorbereitung gesehen werden. Wichtig ist, dass Kinder Spaß am Lernen entwickeln, sich gern auf Neues einlassen und mit Selbstbewusstsein und Freude neuen Anforderungen begegnen.

Gibt man dem Kind ausreichend Gelegenheit zum freien selbstgewählten Spiel, so steigert man seine Lebensfreude und Lernbereitschaft. Und das sind neben Sozialverhalten und Konzentrationsfähigkeit die wichtigsten Ziele, die wir uns im Hinblick auf die Vorbereitung für die Schule vorgenommen haben.

Das Schulanfängerprojekt wird im September beginnen. Bis zum Schulbeginn findet das Projekt regelmäßig mindestens einmal in der Woche statt.

Die Sprache und das Sprechen sollen sich stetig weiterentwickeln, darum nehmen alle Schulanfänger ab Januar täglich an dem „Würzburger/ Freiburger Sprachprogramm“ zur Vorbeugung der Lese- und Rechtschreibschwäche teil.

## **VI. Rolle der pädagogischen Fachkraft**

Wir sehen uns als Begleiter der Kinder, die sie darin unterstützen, ihre Bedürfnisse und Interessen selbstbestimmend zu entfalten. In einer geschützten Umgebung wollen wir ihnen Räume schaffen, in denen sie sich erproben und ausprobieren können. Unsere Aufgabe ist es die Fähigkeiten und Entwicklungsschritte zu beobachten und zu dokumentieren.

## **VII. Fortbildung**

Die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen sehen wir als wichtige Möglichkeit, die Qualität unserer Erziehungsleistungen weiterzuentwickeln und auf Grund von fortlaufenden gesellschaftlichen Veränderungen neu zu überdenken.

Deshalb halten wir es für notwendig, an Fortbildungen auch im Gesamtteam teilzunehmen. Im Gesetz für Tageseinrichtungen (KitaG.) wird dem Träger empfohlen, darauf hinzuwirken, dass die Fachkräfte mindestens 3 Tage im Jahr an fachlichen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen.

## **VIII. Elternarbeit**

Damit wir uns zum Wohle Ihrer Kinder ergänzen und zusammenarbeiten, ist ein offener, vertrauensvoller und reger Informationsaustausch zwischen Eltern und päd. Fachkräften notwendig. Wir erstellen regelmäßig Entwicklungsberichte und führen anhand unserer Beobachtungen einmal im Jahr ein Elterngespräch durch.

Wichtig ist uns Ihre regelmäßige Teilnahme an Elternabenden. Gern sehen wir auch Besuche (Hospitationen) von Eltern im Kindergarten.

Einmal im Jahr wählen die Eltern den Elternbeirat (vier Eltern für den Kindergarten). Aus den gewählten Elternratsmitgliedern wird ein Vertreter/eine Vertreterin und sein Stellvertreter/seine Stellvertreterin in den

Stadtelternbeirat gewählt. Aufgabe dieses Beirates sind die Mitarbeit, Mitbestimmung und Mitverantwortung bei Fragestellungen im Kindergartenalltag: z.B. Abschiedsfeier der Schulanfänger, Laternenfest u.ä.

Wir bedanken uns für Ihr Vertrauen, dass Sie sich dazu entschieden haben, Ihr Kind im Kindergarten Ihme-Roloven anzumelden. Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine schöne Kindergartenzeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Ihr Team der

